

DIALOG

Zeitschrift der Wismut GmbH, Nr. 124



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer zu Besuch im Bereich Sanierung Ave. Im Geologischen Archiv am Schacht 371 zeigten Mitarbeiterin Juliane Birndt, Geschäftsführer Dr. Michael Paul und Markus Slomke (v. l.) historische Dokumente. Diese werden derzeit digitalisiert, sind aber nicht immer leicht zu entziffern.



WISMUT

Rundschau



S. 4
Über 30-jährige Partnerschaft mit dem
U.S.-amerikanischen Energieministerium

S. 6
„Sie können stolz sein auf diesen Betrieb“
Sachsens Ministerpräsident Kretschmer zu Gast am Standort Aue

S. 7
Jetzt mitmachen für eine grünere Zukunft – Nachhaltigkeitsumfrage gestartet

S. 8
Effizientere Lösung für gefasstes Sickerwasser der Deponie Lichtenberg

S. 9
In-situ-Sanierung unter Tage – Injektionsgroßversuch in Königstein

S. 10
Versuch zur nachhaltigen Minimierung
der Verockerung der Verbindungsbohrlöcher im WISMUT-Stolln

S. 12
Fotoseiten Neue Perspektiven!

Altstandorte

S. 14
Drei Objekte vom Uranus-Komplex in
Annaberg-Buchholz saniert

Wismut Stiftung

S. 16
Tagung „Restart: Wismut-Kunst!“ setzt neue Impulse
für das kulturelle Erbe der Wismut

S. 17
Alle Mann an Bord –
Christian Gracza komplettiert das Kernteam der
Wismut Stiftung gGmbH

Beruf und Familie

S: 18
Familientag am Standort Chemnitz

Tradition

S. 20
Von Neustädtel nach Schneeberg –
die Bergparade zum 528. Bergstreitag

S. 21
Fundstück aus dem Unternehmensarchiv

Wismut vor 20 Jahren

Kurz & Knapp

S. 22

Sachsens Innenminister besucht Standort Königstein

Flächenbrand am Tagebaurandweg am Standort
Ronneburg gelöscht: Dank an alle Einsatzkräfte

S. 23

Wismut GmbH unterstützt Behörden
beim Wissensaustausch

Grubenbaue am Altstandort
Revier Frohnau-Malwine gesichert

Belegschaft

S. 24

Jubilare, Abgänge, Neueinstellungen

Rubriken

S. 26

Wismut-Erbe

S. 28

Impressum



**Informiert
bleiben**

**Abonnieren Sie jetzt
unseren Newsletter!**

www.wismut.de



Wismut GmbH auch bei LinkedIn



Liebe Leserinnen und Leser,

eine Balance zu finden zwischen Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit und sozialem Ausgleich, ist seit mehr als drei Jahrzehnten Leitgedanke der Wismut-Unternehmenspolitik. In weiten Teilen entspricht dies unserem heutigen Verständnis von Nachhaltigkeit. Für das kommende Geschäftsjahr wird nun auch für unser Unternehmen die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts verpflichtend. Um dabei den Blick auf das Wesentliche zu schärfen, benötigen wir Ihr Feedback. Bitte nehmen Sie sich einige wenige Minuten Zeit und beteiligen sich an unserer diesbezüglichen Umfrage, alles Weitere auf S. 7.

Um eine nachhaltige Entwicklung muss es auch mit Blick auf unser Gemeinwesen gehen. Dies sage ich als Bürger dieses Landes wie auch als Wismut-Geschäftsführer. Vergessen wir nicht: Unsere Tätigkeit als Bundesgesellschaft ist unmittelbar abhängig von politischer Stabilität und einem handlungsfähigen Staat. Für keines der hierzulande bestehenden Probleme gibt es Patentrezepte. Gegen das besorgniserregende Auseinanderdriften von Teilen unserer Gesellschaft sind persönlicher Kontakt und DIALOG zumindest ein Anfang. Dabei gilt es, Verbindendes voranzustellen und Unterscheidendes zu reflektieren, sich zivilisiert und auf Augenhöhe zu begegnen.

Austausch und Begegnung sind auch wesentlich für ein gutes Betriebsklima. Insoweit war der diesjährige Familientag eine bunte und bereichernde Veranstaltung, von der, so glaube ich, alle, die den Weg nach Chemnitz gefunden haben, gute Erinnerungen mit nach Hause nehmen konnten. Denn Arbeit ist nicht alles. Oder, um es mit Goethe zu sagen: Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste, sei Dein künftig Zauberwort!

Ein herzliches Glückauf,

Dr. Michael Paul
Geschäftsführer Technisches Ressort

Über 30-jährige Partnerschaft mit dem U.S.-amerikanischen Energieministerium

01 Befahrung der Markus-Semmler-Sohle mit Bereichsleiter Andy Tauber, Bürgermeister Aue-Bad Schlema Jens Müller, Kate Whysner, Mary Young, Carmelo Melendez, Aufsichtsrat der Wismut GmbH Max Jankowsky und Markus Slomke. Die bergmännische Symbolik funktioniert international.



02 Geschäftsführer Dr. Michael Paul und Direktor Carmelo Melendez bei der Konferenz in Chemnitz

Mitte August war die Wismut GmbH für eine Woche Gastgeber für Experten des amerikanischen Energieministeriums (U.S. Department of Energy). Der technische Direktor, Carmelo Melendez, sowie die Standort-Managerinnen Kate Whysner und Mary Young von der Abteilung für Altlastenmanagement (Legacy Management, LM) tauschten ihre Erfahrungen mit den Fachleuten der Wismut GmbH aus.

Der einwöchige Studienbesuch war Teil der langjährigen, erfolgreichen Zusammenarbeit beider Institutionen, die seit Anfang der 1990er Jahre besteht und 2020 durch eine Kooperationsvereinbarung weiter vertieft wurde. Die Abteilung für Altlastenmanagement ist für Umweltsanierungsprogramme an über 100 ehemaligen Standorten der Uranindustrie in den USA verantwortlich. Von der Art der Aufgaben her ist das mit der Wismut GmbH vergleichbar.

Gemeinsam arbeiten das LM und die Wismut GmbH an der Entwicklung von Standards und Richtlinien zur Sanierung ehemaliger Uranbergbaustandorte und beraten internationale Organisationen und Regierungen in Sanierungsfragen.

Die amerikanischen Gäste besuchten nach einem Konferenztag am Standort Chemnitz im Laufe der Woche die Standorte in Ronneburg,

Königstein und Aue. Sie wurden jeweils von unterschiedlichen Fachleuten der Bereiche geführt und über die spezifischen Sanierungsaufgaben informiert. Dabei boten sich ideale Gelegenheiten für einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Nach dem Studienbesuch zeigten sich die Gäste sehr beeindruckt. Carmelo Melendez bezeichnete die LM und die Wismut GmbH als leistungs-



03 Konferenztag am Standort Chemnitz als Auftakt des einwöchigen Austauschs

04 Direktor Carmelo Melendez und Geschäftsführer Dr. Michael Paul sind sich einig: Die Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden.

05 Befahrung der Absetzanlage Culmitzsch mit Ulf Barnekow, Leiter des Bereichs Ingenieurwesen/Strahlenschutz



starke „high-performance“ Unternehmen. Er betonte, „dass Veranstaltungen wie diese eine großartige Gelegenheit sind, sich mit Kollegen zu treffen, bewährte Verfahren, gewonnene Erkenntnisse, Herausforderungen und Lösungen zu diskutieren.“ Weiter lobte er die „ausgezeichnete, jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den USA bei der Umweltsanierung

und -verwaltung.“ Beide vereinigte: „Das gleiche Ziel, eine moralische Verpflichtung, die menschliche Gesundheit und die Umwelt mit Kompetenz, Entschlossenheit und Fürsorge zu schützen.“

Die bestehende auf fünf Jahre ausgelegte Vereinbarung über den Informationsaustausch, die gegenseitige berufliche Weiterbildung sowie die Zusam-

menarbeit bei der effektiven Verwaltung von Uran-Altlasten soll weiter verlängert werden. Es sei im beiderseitigen Interesse, „das über Jahrzehnte angesammelte Wissen zur Uranbergbaugeschichte wie auch den Sanierungstechnologien in einer gemeinsamen internationalen Allianz zu erfassen und zu bewahren“, fasste Melendez am Ende der Woche zusammen. Thomas Ackermann



„Sie können stolz sein auf diesen Betrieb“ Sachsens Ministerpräsident Kretschmer zu Gast am Standort Aue

06 Marco Münch,
Juliane Birndt,
Geschäftsführer
Dr. Michael Paul,
Markus Slomke,
Holger Wirth (BMWK),
Ministerpräsident
Michael Kretschmer
und MdL Eric Dietrich
im Geologischen
Archiv



07 Nach der Übung
im Maschinenhaus:
Gruppenbild der
Grubenwehr mit
Ministerpräsident und
Geschäftsführer

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer besuchte am 5. August 2024 unseren Standort Aue. Auf dem Gelände des Schachts 371 in Hartenstein informierte ihn Geschäftsführer Dr. Michael Paul über die speziellen Aufgaben des Unternehmens.

Auf dem Programm des Arbeitsbesuchs stand auch eine Führung im Geologischen Archiv der Wismut GmbH. Hier erklärten die Fachleute dem Ministerpräsidenten die im Archiv lagernden Daten aus geologischen Erkundungen und die Herausforderungen, diese zu digitalisieren. Die Rohstoffdaten sollen für aktuelle Anwendungen im Sinne der nationalen und sächsischen Rohstoffstrategie verfügbar gemacht werden.

Die Wismut GmbH arbeitet auf diesem Gebiet schon längere Zeit mit sächsischen Landeseinrichtungen zusammen.

Im alten Maschinenhaus des Schachts demonstrierten Wehrleute der Grubenwehr ihr Können bei einer Höhenrettung. Die Wismut GmbH unterhält zusammen mit anderen Bergbauunternehmen das Grubenrettungswesen und sichert über Hilfeleistungsvereinbarungen auch den Betrieb der vielen Besucherbergwerke im Freistaat ab. Die Geschäftsführerin der Wismut Stiftung gGmbH, Dr. Julia Dünkel, zeigte im Maschinenhaus die noch existierenden authentischen technischen Einrichtungen. Sie berichtete vom Stand der Vorbereitungen, dieses einzigartige Objekt als „Offenes Maschinenhaus C2025“ im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Chemnitz 2025 der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Anschluss an die Befahrung stellte der Ministerpräsident fest: „Ich bin beeindruckt, was die Wismut GmbH leistet. Sie können stolz sein auf diesen Betrieb und auf die Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Bereichen. Die Grubenwehr war beeindruckend zu sehen, aber auch die Rekultivierung, die sie vorantreiben und diese Professionalität, die man überall spürt, auch im Geologischen Archiv. Ein ganz tolles Bundesunternehmen, was viel erreicht hat in den letzten Jahrzehnten.“



Ein zukunftsfähiges Unternehmen braucht den Dialog – Jetzt an Befragung teilnehmen

08 Über den QR-Code gelangt man direkt zur Umfrage. Teilnehmen können alle, die sich für das Engagement der Wismut GmbH zum Thema Nachhaltigkeit interessieren.

Seit mehr als drei Jahrzehnten steht Nachhaltigkeit im Zentrum des Handelns der Wismut GmbH. Unsere zentralen Prinzipien – ressourcenschonendes Arbeiten, Nachsorgefreiheit der sanierten Objekte, minimierte Restrisiken und Bewahrung des Wissens – prägen unsere tägliche Arbeit.

Es zählt die Mithilfe Aller

Darum hat die Wismut GmbH eine Nachhaltigkeitsumfrage gestartet, um proaktiv den Austausch mit ihren Interessengruppen zu verbessern. Sie ist über die Internetseite www.wismut.de/de/nachhaltigkeit.php oder auch über den QR-Code (unten) erreichbar.



Der Blick auf das Wesentliche

Nachhaltiges Handeln hat dabei viele verschiedene Facetten – Umwelt, Soziales sowie Unternehmensführung. Doch welche konkreten Erwartungen haben die verschiedenen Interessengruppen der Wismut GmbH, darunter Beschäftigte, Vertragspartner und die Öffentlichkeit, diesbezüglich an das Unternehmen? Auf welche Themen hat die Wismut GmbH den größten Einfluss und wo kann sie einen signifikanten Beitrag leisten?

Im April und Mai 2024 haben dazu erste Gesprächsrunden am Standort Chemnitz mit verschiedenen Abteilungen des Unternehmens stattgefunden. Ziel war es, die wichtigsten zukunftsrelevanten Themen herauszuarbeiten, um der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden zu können. Es braucht dabei aber auch den Blick von Außen auf die Wismut GmbH – jede und jeder Einzelne sollte mit Hinweisen aktiv an der Gestaltung der zukünftigen Unternehmensstrategie mitwirken können.

Angesprochen sind dabei alle Gruppen: ehemalige, aktuelle und potenzielle Beschäftigte, betroffene Kommunen und Anwohner, Geschäftspartner, Vertreter aus Politik, Medien, Verbänden, Behörden sowie Bildung und Forschung.

Hier also unser Aufruf: Gestalten Sie die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichterstattung bei Wismut mit, indem sie sich wenige Minuten Zeit nehmen, um an der anonymen Umfrage teilzunehmen!

Was passiert mit den Ergebnissen der Umfrage?

Die Ergebnisse helfen uns, uns auf die wesentlichen Themen zu fokussieren, sie definieren notwendige Berichtsinhalte und sind somit richtungsweisend für die Nachhaltigkeits- und Unternehmensstrategie der Wismut GmbH. So stellen wir sicher, dass wir nicht nur heute, sondern auch in Zukunft verantwortungsvoll und nachhaltig handeln.

Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Effizientere Lösung für gefasstes Sickerwasser der Deponie Lichtenberg

09 Die Deponie Lichtenberg mit den Becken für die Ableitung der Oberflächenwässer. Hier wird künftig unterirdisch die Rohrleitung für das Sickerwasser verlaufen.

Die Wismut GmbH betreibt im Betriebsteil Lichtenberg des Bereichs Sanierung Ronneburg eine oberirdische Deponie für Abfälle aus der Sanierung der Hinterlassenschaften des Uranbergbaus. Hier wurden Stoffe eingelagert, welche sowohl radioaktiv oder auch konventionell sowie mit organischen Stoffen kontaminiert sind.

Die technischen und baulichen Anlagen müssen regelmäßig gewartet werden. Dies wird neben dem Monitoring eine der Langzeitaufgaben sein. Besonders Augenmerk liegt dabei auf der Sickerwasserfassung.

Das gesammelte Sickerwasser wird in der Wasserbehandlungsanlage (WBA) Ronneburg behandelt und derzeit mit Wasserwagen dorthin transportiert. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen wird 2025 eine unterirdische Rohrleitung errichtet. Diese wird an das bestehende Wasserfassungssystem am

Standort Ronneburg angeschlossen, sodass künftig auch das Sickerwasser der Deponie über das Rohrleitungssystem in die WBA abgeleitet werden kann. Dies hilft nicht nur Kosten zu senken, sondern minimiert auch Risiken beim Transport des kontaminierten Sickerwassers.

Seit 2002 ist die Einlagerung in der Deponie im Wesentlichen beendet. Seitdem sind etwa 75% der Gesamtoberfläche der Deponie Lichtenberg endabgedeckt und bereits bepflanzt. Die übrigen offenen und zwischenabgedeckten Bereiche werden problematische Stoffe bis zur Beendigung der Kernsanierungsmaßnahmen im BSR aufnehmen.

Die Deponie Lichtenberg ist im Rahmen des landschaftspflegerischen Begleitplanes angelegt und begrünt worden. Hervorzuheben sind hier speziell angelegte Waldflächen,

was aufgrund der Oberflächenabdichtung eine Besonderheit darstellt. Weiterhin erstreckt sich im südlichen Bereich ein naturnah gestalteter Retentionsteich. Die Deponie ist somit bereits zum Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten geworden.

Gemäß den Anforderungen der Deponieverordnung werden jährlich die Betriebsdaten erfasst sowie Messungen und Kontrollen durchgeführt. Dazu zählen u. a. die Grundwasserdaten, die Überwachung der Entwässerungsleitungen, Gas- und Emissionsmessungen, Setzungskontrollen, die Qualität und Quantität des Oberflächenwassers sowie die Angaben zur Sickerwassermenge und -zusammensetzung. Vierteljährlich finden Kontrollbefahrungen durch die Leiterin der Deponie statt sowie einmal jährlich eine behördliche Kontrollbefahrung. Thomas Ackermann, Ulrike Litzba



In-situ-Sanierung unter Tage – Injektionsgroßversuch in Königstein

10 Die Injektionsanlage mit den Tanks für Wasser (blau) und Lauge (weiß) auf der ehemaligen Betriebsfläche des Schachts 398



10

Die Flutung der Grube Königstein ist aufgrund des früher verwendeten Laugungsverfahrens ein komplexes Projekt. Neben konventionellen Sanierungsmaßnahmen müssen deshalb neue Lösungsansätze erarbeitet und umgesetzt werden. Nach mehrjähriger Vorbereitung wurde im Mai 2024 mit dem hydraulischen Test 2 begonnen. Dieser bildet den Einstieg in die weitere schrittweise Flutung der Grube bis zum natürlichen Einstauniveau. Das ist eines der wichtigsten Sanierungsziele im Bereich Sanierung Königstein.

Der Test baut auf Ergebnissen zweier Forschungs- und Entwicklungsstränge auf. Zum einen soll der Wasserstand in der Grube auf 150 m NN und damit 10 m über das bisher genehmigte Niveau angehoben und dort mindestens zwei Jahre gehalten werden. Damit sollen die Erkenntnisse aus dem ersten hydraulischen Test von 2017/18 (Flutung bis 150 m NN mit sofortigem Absenken) vertieft und erweitert werden.

Zum anderen beinhaltet der Test die großtechnische Anwendung des gemeinsam mit dem Grundwasser-Zentrum Dresden entwickelten Verfahrens zur Injektion einer reaktiven Lösung in die Grube. Dabei werden Schadstoffe durch die Aufgabe von Lauge und organischem Substrat (Butanol) bereits in der Grube aus dem Wasser ausgefällt und mikrobiell immobilisiert. Im Nachgang mehrjähriger Labor- und Technikumsversuche wurde das Verfahren im Rahmen eines hydrochemischen Tests 2020/21 bereits erfolgreich in der Messstelle k-77018 in kleinem Maßstab erprobt.

Eigens für den hydraulischen Test 2 wurde in der Nähe des ehemaligen Schachts 398 ein Bohrloch (HG 7045) niedergebracht und schließlich im August 2023 per Sprengung an den Grubenhohlraum angebunden. Im Winter 2023/24 wurde die Injektionsanlage aufgebaut und der notwendige Stromanschluss verlegt. Die Anlage besteht aus einem

Dosiercontainer mit Pumpen-, Steuer- und Überwachungstechnik, einem Vorratsbehälter für Lauge, zwei Wasserbehältern, einem Gefahrstoffcontainer für Butanol, einem Material- und Bürocontainer sowie einer mobilen Notdusche. Die Fertigstellung und der Probebetrieb erfolgten im Mai 2024.

Die Injektion wird seitdem in Eigenleistung durchgeführt und findet nach weiteren Optimierungen nun an einem Tag im zweiwöchentlichen Rhythmus statt. Von nun an werden jährlich bis zu 400 Tonnen Lauge, ca. 1000 m³ Wasser und im späteren Verlauf ca. 2 Tonnen Butanol in die gefluteten Grubenbaue verstrahlt. Die Lösung verteilt sich dann mit dem Grundwasserzufluss im Zentral- und Nordfeld der Grube. Der Versuch wird durch ein umfangreiches Monitoring überwacht. Derzeit ist eine Versuchsdauer von ca. 3,5 Jahren geplant. Eine Verlängerung bis 2032 ist genehmigungsrechtlich bereits abgesichert.

Dr. Ulf Jenk, Nadine Kleditz

Versuch zur nachhaltigen Minimierung der Verockerung der Verbindungsbohrlöcher im WISMUT-Stolln

Mitte Juni 2024 konnte ein Versuchsaufbau „Anodischer Verockerungsschutz“ an der Endschaft-Ost des WISMUT-Stollns in Freital in Betrieb genommen werden. Der Weg von der Konzeption bis zur Inbetriebsetzung des komplexen untertägigen Versuches war aufwendig und nur dank der Mitwirkung einer Vielzahl von Mitarbeitern unterschiedlicher Struktureinheiten, wie BSK, AKM, AIT und AWM sowie dem Projektpartner UBV GmbH zu meistern.

Problem und Zielstellung des Versuches

Essentiell für die Ableitung der Grubenwässer aus der Grube Dresden-Gittersee sind vier Verbindungsbohrlöcher, die das Grubenfeld auf der 85-m-Sohle hydraulisch mit dem WISMUT-Stolln auf 120 m NN verbinden. Dieser leitet das Grubenwasser über den Tiefen Elbstolln in die Elbe ab. Dies findet im freien Gefälle statt und es bedarf keiner aktiven Wasserbehandlung.

Aufgrund der hydrochemischen Zusammensetzung des Grubenwassers und der Beteiligung von Mikroorganismen kommt es zur Ablagerung von Eisen- und auch Calciumverbindungen in den Verbindungsbohrlöchern. Im Grubenwasser sind derzeit rund 6 mg/l Eisen und 250 mg/l Calcium enthalten. Das entspricht bei einer über die Bohrlöcher aus der Grube abfließenden Wassermenge von 0,5 Mio. m³/a einer jährlichen Fracht von rund 3 t Eisen bzw. 125 t Calcium. Die Bohrlöcher

setzen sich durch die anteilige Ablagerung mit der Zeit zu und müssen dementsprechend im Abstand von rund zwei Jahren aufwendig gereinigt werden.

Im Ergebnis einer Literaturstudie ergab sich das Verfahren Anodischer Verockerungsschutz als vielversprechend, um den Reinigungsaufwand deutlich zu reduzieren. Das Verfahren wurde ursprünglich für Rohrleitungen des Braunkohlebergbaus in der DDR entwickelt. Der Projektpartner ist Inhaber des Patentes für das Verfahren.

Das Verfahren wurde bislang noch nicht in Wismut getestet. Daher ist der untertägige Versuch als ergebnisoffener Pilottest konzipiert. Mit dem Feldversuch soll die Funktion des Anodischen Verockerungsschutzes unter den hydrochemischen Vor-Ort-Bedingungen getestet und dessen nachhaltige Wirkung untersucht werden.

Lösungsansatz und Funktionsweise

Der Anodische Verockerungsschutz vermindert die Ablagerung von positiv geladenen Ionen, indem er über eine Kathode ein geringes positives Schutzpotential (Spannung) auf ein Rohr des Versuchsaufbaues aufprägt. Durch die wirkende Abstoßung (Coulomb-Kraft) werden die ebenfalls positiv geladenen Eisenionen gehindert, sich am Rohr anzulagern, verbleiben im Wasser und setzen

11 Aufbau des Versuchsaufbaus: Installationsarbeiten der Rohrleitungen

12 Demontierte Überläufe der Verbindungsbohrlöcher vor der ersten Reinigung 2019 mit starken Verkrustungen



11



12



sich später in der Wasserseige des Wasserlöse-stollens ab. Prinzipiell sollte dieser Effekt auch bei den positiv geladenen Calciumionen zu beobachten sein.

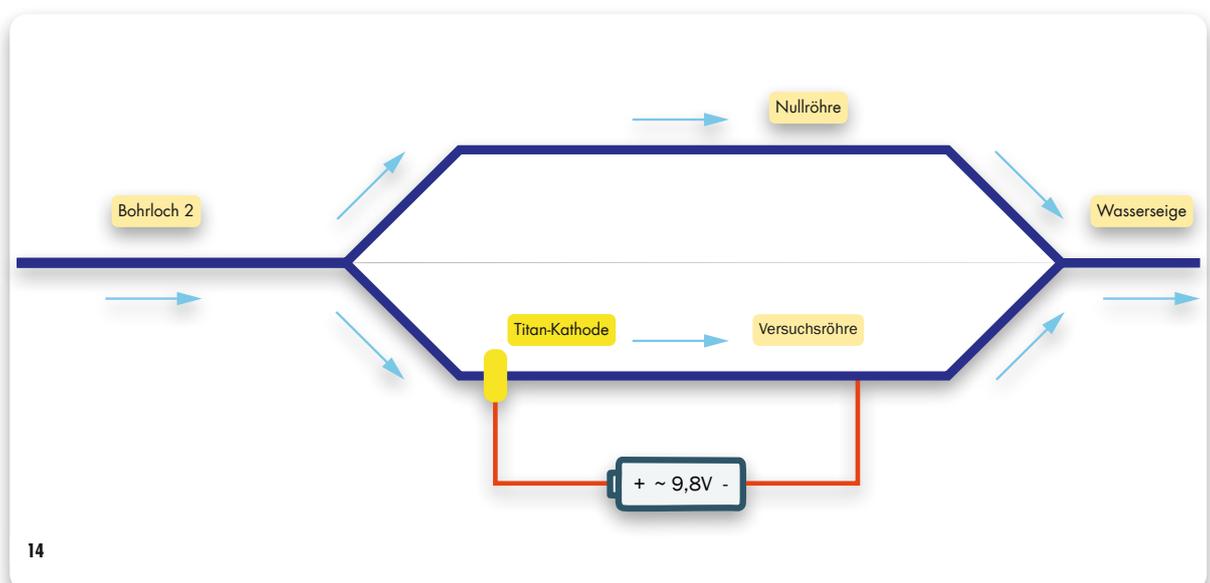
Der Versuchsaufbau besteht aus zwei 6,5 m langen parallelen Edelstahlröhren, die an das Verbindungsbohrloch 2 angeschlossen sind. Die Versuchsröhre ist mit einer Titankathode zur Aufprägung der Spannung ausgerüstet. Daneben wird die sogenannte Nullröhre als

Vergleichsröhre ohne Kathode unter den gleichen Bedingungen betrieben. Die während des Versuches gewonnenen Daten werden über ein 1,5 km langes Datenkabel nach über Tage übertragen und in das Prozessleitsystem Königstein eingespielt. Versuchsbegleitend werden Proben des abfließenden Grubenwassers zur Untersuchung der hydrochemischen und mikrobiologischen Randbedingungen durch UWM entnommen.

Während der bislang zweimonatigen Versuchsdauer wurden Optimierungen hinsichtlich Stromversorgung, Datenübertragung und Durchströmung der Röhren vorgenommen. Im Versuchsverlauf sind weitere Optimierungen des Pilotversuches geplant.

Der Versuch ist so konzipiert, dass die beiden Röhren nach einjähriger Versuchsdauer entleert und die Menge der sich abgesetzten Inkrustate miteinander verglichen werden. Die Ergebnisse werden schließlich in einem Abschlussbericht ausgewertet. Bei positivem Resultat wird geprüft, inwieweit das Verfahren in großem Maßstab auf die Verrohrungen der Verbindungsbohrlöcher selbst angewendet werden kann. Mit dem Verfahren ließen sich die Reinigungsintervalle verlängern. Da die Wasserableitung zu den Langzeitaufgaben zählt, könnten somit auf lange Sicht Kosten eingespart werden.

Marcus Frenzel



13 Derzeit werden aller zwei Jahre die Verbindungsbohrlöcher mit Hochdruckdüsen freigespült

14 Fließschema des Versuchsaufbaus



15 Teil der Neuen Landschaft Ronneburg an den Lichtenberger Kanten mit der Schmirchauer Höhe, August 2024



Neue Perspektiven!

Drei Objekte vom Uranus-Komplex in Annaberg-Buchholz saniert



16

16 Die Große Uranushalde 1955 mitten in Annaberg-Buchholz

17 Auf der unsanierten Betriebsfläche Uranus I befanden sich 2021 Garagen

18 2024 ist die Betriebsfläche Uranus I saniert und die Böschungen sind gesichert

19 Die Rodung der Halde Uranus III bereitete Anfang 2021 deren Sanierung vor

20 Die stabilisierte Böschung der Halde Uranus III im März 2024

21 Betriebsfläche Uranus II im sanierten Zustand, 2024

Mit dem Abschluss der Arbeiten im Jahr 2024 an den Betriebsflächen der Schächte Uranus I und II und der Halde des Schachts Uranus III mitten in der Stadt Annaberg-Buchholz wird nach zwölf Jahren ein weiterer Schritt geschafft sein, die dortigen bergbaulichen Hinterlassenschaften des Uranerzbergbaus zu sanieren. In der Erzgebirgsstadt wurde von 1947 bis 1958 durch die SAG/SDAG Wismut ein intensiver Uranerzbergbau betrieben, der umfangreiche bergbauliche Relikte geschaffen hat.

Für den Standort Annaberg-Buchholz wurde mit seiner großen Anzahl von Einzelobjekten bis zum Januar 2005 ein Sanierungskonzept erstellt. 2006 wurde mit der Vorplanung für die Betriebsflächen der Schächte Uranus I, II und III und den zugehörigen Halden begonnen. Dieser Komplex befindet sich zentral im Stadtgebiet von Annaberg-Buchholz. Im Januar 2012 begannen die spezifischen Planungen sowohl für die untertägigen als auch die übertägigen Objekte.

Parallel zu den Planungsleistungen wurden bis 2014 tagesnahe Grubenhohlräume in diesem Bereich erkundet. Bereits 2013 musste mit einer Sofortmaßnahme das Überhauen 21-5, welches nach über Tage durchschlägig war, gesichert werden. Anfang November 2015 wurde dann mit der geplanten Grubenbauverwahrung begonnen. Die Schächtröhren der Schächte Uranus I und Uranus II wurden 2016 aufgewältigt, erkundet und verwahrt. Im darauffolgenden Jahr wurden die bergmännischen Leistungen für den Schacht Uranus III und die Sanierung der im Rahmen der Baustelleneinrichtung

genutzten Flächen am Schacht Uranus II erbracht. Damit waren alle Voraussetzungen geschaffen, auch die übertägigen Hinterlassenschaften des Uranerzbergbaus zu sanieren.

Alle übertägigen Einzelobjekte in einer Planung zusammenzufassen war aufgrund der Komplexität nicht praktikabel. Für die Betriebsflächen der Schächte Uranus I und II und für die Halde des Schachts Uranus III war die Erarbeitung einer genehmigungsfähigen Planung relativ unproblematisch. Dies gestaltete sich für die Planung der gemeinsamen Halde der Schächte Uranus I



17



18



19

2021 wurden die Sanierungsflächen gerodet. Dem folgte 2022 der Abbruch eines Garagenkomplexes auf der Betriebsfläche Uranus I.

Baubeginn auf der Sanierungsfläche der Halde des Schachtes Uranus III war der Winter 2022/2023. Hauptsächlich musste hier die Standsicherheit der vorhandenen Böschungen erhöht werden. Diese Aufgabenstellung war insofern anspruchsvoll, als dass die Arbeiten u. a. unmittelbar hinter einem Wohngebäude durchgeführt werden mussten und der Haldenfuß fast bis an das Gebäude heranreichte. Daher wurde eine rückverankerte Spritzbetonwand geplant und gebaut. Die weiteren Schwerpunkte bestanden in der Konturierung des Haldenkörpers, wobei ca. 4 500 m³ Halden- und Erdmassen bewegt wurden und der Herstellung von zwei Gabionwänden mit einer Länge von 40 bzw. 60 m und Höhen zwischen 2 und 3 m.

ebenfalls in der Erhöhung der Standsicherheit der vorhandenen Böschungen, aber auch in der Beseitigung von radioaktiv kontaminiertem Haldenmaterial. So wurden 1 000 m³ Haldenmaterial auf die Abfallentsorgungseinrichtung (AEE) Halde 371/I verbracht. Insgesamt wurden bei der Konturierung 9 250 m³ Halden- und Erdmassen bewegt. Weiterhin wurde eine Gabionwand mit einer Länge von 100 m und Höhen zwischen 2 und 4 m errichtet. Eine zweite Gabionwand weist eine Länge von 35 m bei einer Höhe von 2 m auf.

Der letzte Bauabschnitt, die Sanierung der Betriebsfläche Uranus II, wurde im Frühjahr 2024 begonnen. Das Sanierungsziel für diesen Abschnitt lag in der Beseitigung von vorhandenem radioaktiv kontaminierten Haldenmaterial. Diese 200 m³ Haldenmaterial wurden ebenfalls auf die AEE der Halde 371/I zur Einlagerung verbracht. Zwei kleine Teilabschnitte sind noch dieses Jahr zu erledigen.

Im Herbst 2024, spätestens im Frühjahr 2025 erfolgen abschließend die Ersatzpflanzungen auf den drei Einzelobjekten für die 2021 gefälltten Bäume.

Allein für diesen Komplex werden die Gesamtkosten für alle Ingenieur- und Bauleistungen der über- und untertägigen Sanierung aus Mitteln des Verwaltungsabkommens bis Ende 2024 ca. 3,9 Mio. Euro betragen. Thomas Ackermann, Ralf Müller



20



21

und Uranus II, die sogenannte Große Uranushalde, viel schwieriger. Daher wurde getrennt geplant und entschieden, die Große Uranushalde separat zu sanieren.

Im Frühjahr 2023 begann dann zusätzlich die Sanierung der Betriebsfläche des Schachtes Uranus I. Als erstes war hier die Herstellung der Entwässerung notwendig. Da das vorhandene Kanalnetz im Stadtgebiet von Annaberg-Buchholz nicht ausreichend dimensioniert ist, wurde die Errichtung eines sogenannten Stauraumkanals behördlich gefordert. Das anfallende Oberflächenwasser kann dort gestaut und gedrosselt abgegeben werden. Das Sanierungsziel für die Betriebsfläche Uranus I bestand

Tagung „Restart: Wismut-Kunst!“ setzt neue Impulse für das kulturelle Erbe der Wismut

22 Der Saal im Haus 1 der Wismut GmbH ist gut gefüllt – über 80 Teilnehmende verfolgten die Tagung



Dr. Julia Dünkel: „Unser Ziel als Geschäftsführung der Wismut Stiftung gGmbH ist, dass die Wismut-Kunstsammlung, die perspektivisch an uns übergeht, möglichst vielfältig dem Publikum nahegebracht wird. Das könnte für diesen besonderen Teil des Wismut-Erbes gelingen, wenn es als gemeinsames Erbe ostdeutscher Kunst von vielen Akteuren an verschiedenen Orten mit unterschiedlichsten Themen und in spannenden neuen Bezügen gezeigt wird. Diese Botschaft wurde auf der Tagung mit guter Resonanz gehört. Wir als Wismut Stiftung gGmbH sind gespannt, was an Kooperationen hieraus entsteht.“

Am 18. Juni 2024 versammelten sich in Chemnitz Experten und Kunstinteressierte zur Tagung „Restart: Wismut-Kunst!“, organisiert von der Wismut Stiftung und dem Dresdner Institut für Kulturstudien. Ziel der Veranstaltung war es, die umfangreiche Kunstsammlung der Wismut GmbH in einen zeitgemäßen Kontext zu setzen und ihre Bedeutung

für das kulturelle Erbe der Wismut zu stärken. Unter den Referenten waren unter anderem renommierte Kunsthistoriker und Kulturschaffende wie Thomas Bauer-Friedrich (Direktor des Kunstmuseums Moritzburg Halle), Dr. Lutz

Wismut-Kunstsammlung

Die über 4200 Kunstwerke der Wismut-Kunstsammlung, die selbst die größte Sammlung eines DDR-Unternehmens war, ist bisher nicht regulär für die Öffentlichkeit zugänglich. Ziel der Wismut Stiftung ist es, Werke hieraus im Rahmen von Ausstellungskooperationen an verschiedenen Orten sichtbar zu machen sowie einzelne Werke in die zwei in den nächsten Jahren entstehenden Präsentationsorte zum Wismut-Erbe in Sachsen und Thüringen einzubinden.

Bei Veranstaltungen im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Chemnitz 2025 wird Wismut-Kunst öffentlich sichtbar werden. Nähere Informationen zu gegebener Zeit unter www.wismut-stiftung.de.

WISMUT STIFTUNG



Wismut Stiftung jetzt auch bei LinkedIn



23

23 V.l.n.r.: Nico Loße (Geschäftsführer Wismut Stiftung gGmbH), Dr. Michael Paul (Geschäftsführer Wismut GmbH Technisches Ressort), Dr. Julia Dünkel (Geschäftsführerin Wismut Stiftung gGmbH), Markus Franke (Abteilungsleiter Kunst beim Sächsischen Staatsministerium für Kultur und Tourismus) und Dr. Paul Kaiser (Direktor des Dresdner Instituts für Kulturstudien e. V.).

Fichtner (Leiter Vermittlung beim Hessischen Landesmuseum Darmstadt), Dr. Eckhart Gillen (Kurator) und Mathias Lindner (Direktor der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz). Sie betonten die Bedeutung einer differenzierten Betrachtung der Sammlung. Weiter verwiesen sie darauf, dass viele der Werke, die ursprünglich im Rahmen ideologischer Auftragskunst entstanden,

heute unter neuen Vorzeichen betrachtet werden können. Auch damals waren sie vielfach keine bloße, willfährige Umsetzung kulturpolitischer Vorgaben. Es wurde deutlich, dass diese Kunstwerke einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und Identität der ehemaligen DDR leisten können.

Ein zentrales Thema der Tagung war die Frage, wie die Sammlung zukünftig präsentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Die Sammlung soll als lebendiger Teil der aktuellen Kunstdebatte wahrgenommen werden.

Die Tagung markierte einen bedeutenden ersten Schritt in der Weiterentwicklung des Umgangs mit der Wismut-Kunst und zeigte auf, wie wichtig es ist, diese Werke in den aktuellen kulturellen Diskurs einzubringen. Mit neuen Konzepten und einem frischen Blick auf das Erbe der Wismut eröffnet sich die Chance, die Sammlung als wertvollen Bestandteil der deutschen Kunstgeschichte zu etablieren.

Tommy Lindner, Wismut Stiftung gGmbH

Alle Mann an Bord – Christian Gracza komplettiert das Kernteam der Wismut Stiftung gGmbH



24

24 Christian Gracza, Referent für Kooperations- und Projektmanagement

Seit August ist mit Christian Gracza ein Kulturmanager mit international geprägtem Werdegang zur Wismut Stiftung gestoßen. Seine Kernaufgaben als Referent für Kooperations- und Projektmanagement sind, die vereinbarten Stiftungsaufgaben und -ziele im Blick, ein lebendiges Netzwerk „Wismut-Erbe“ aufzubauen, zu entwickeln und zu etablieren. Das Netzwerkmanagement ist immer auch verwoben mit der Entwicklung und Organisation von Projekten. Das Projektmanagement umfasst auch, die Entwicklung der Präsentationsorte als zentrale Stiftungsjahrprojekte am Schacht 371 und in Ronneburg zu begleiten und zu steuern.

Ein Tag für uns alle voller Gemeinschaft und Spaß – Familientag Chemnitz



25 Das Team zum Familientag 2024 in Chemnitz

26 Thomas Zimmer erklärte Wasserbehandlung

27 Für den Kuchenbasar hatten viele Beschäftigte gebacken

28 Geschäftsführer Dr. Michael Paul eröffnete im Foyer den Familientag

Unser Familientag in Chemnitz am 14. September bot die Gelegenheit, nicht nur unsere Arbeit zu präsentieren, sondern auch das Miteinander in den Mittelpunkt zu rücken.

Geschäftsführer Dr. Michael Paul brachte es auf den Punkt: „Ohne die Unterstützung unserer Familien wäre vieles nicht möglich.“ Genau aus diesem Grund war der Familientag auch eine wunderbare Gelegenheit, unseren Familien einmal Danke zu sagen – für ihre Rückendeckung im Alltag und die Unterstützung, die sie uns bei unserer täglichen Arbeit

geben. Der diesjährige Familientag war ein Tag, den wir gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familien verbracht haben. Die Veranstaltung brachte Beschäftigte der verschiedenen Standorte und Abteilungen zusammen und gab ihnen die Gelegenheit, andere Arbeitsbereiche kennenzulernen und die Vielfalt unseres Unternehmens hautnah zu erleben. Ob neue Einblicke in unsere Arbeitswelt oder zahlreiche Mitmachaktionen – bei den mehr als 20 spannenden Stationen für Klein und Groß kam jeder auf seine Kosten.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste gemeinsame Event und danken allen, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!
Arbeitsgruppe berufundfamilie



29 Posieren für ein Titelfoto einer DIALOG-Sonderausgabe



29

30 Was macht eigentlich — Einblicke in die Büros



30

31 In der Druckerei wurden die DIALOG-Sonderausgaben gefertigt



31

32 Löschübung mit der Grubenwehr



32

33 Malaktion der Wismut Erbe Stiftung — es galt ein Gemälde der Kunstsammlung zu kopieren



33

34 Kreatives Arbeiten in der Werkstatt



34

Von Neustädtel nach Schneeberg – die Bergparade zum 528. Bergstreittag



35

35 Abschluss auf dem Schneeberger Marktplatz



36

36 Der Bergaufzug erreicht Schneeberg

Bereits zum 528. Mal fand der traditionsreiche Bergstreittag in Schneeberg statt. Der Tag geht auf eine Legende zurück und erinnert an die Lohnkämpfe der Bergleute im Silberbergbau Ende des 15. Jahrhunderts. Höhepunkt des diesjährigen Bergstreittages war die große Bergparade von Neustädtel nach Schneeberg – eine Strecke von 3 km gesäumt von tausenden Besuchern.

Auch elf Vereinsmitglieder des BTV Wismut marschierten mit. Vor Beginn der Parade trafen sich alle in Neustädtel und konnten sich mit einer Grill-

wurst und einem Getränk auf die Parade einstimmen.

Mehr als 500 bergmännische Trachtenträger haben nach der Parade in der Kirche St. Wolfgang den traditionellen Berggottesdienst gefeiert. Zum Abschluss zogen die Knappschaften aus der Kirche auf den Schneeberger Markt aus. Beim Abschlusszeremonie spielten die vereinigten Bergorchester noch einmal auf. Ministerpräsident Kretschmer und Bürgermeister Seifert sprachen ihre Grußworte. Dabei wurde auch auf den Ursprung dieses festlichen Tages der Stadt Schneeberg

eingegangen und der Gedanke erörtert, ob dieser Tag in Zukunft als offizieller Feiertag der Stadt begangen werden könnte. MP Kretschmer versprach nichts, brachte aber seine tiefe Verbundenheit zu unseren Traditionen zum Ausdruck. Ray Lätzsch, der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine sagte: „Der Tag ist der Höhepunkt eines jeden Bergjahres und steht in diesem Jahr ganz im Zeichen von fünf Jahren UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří.“

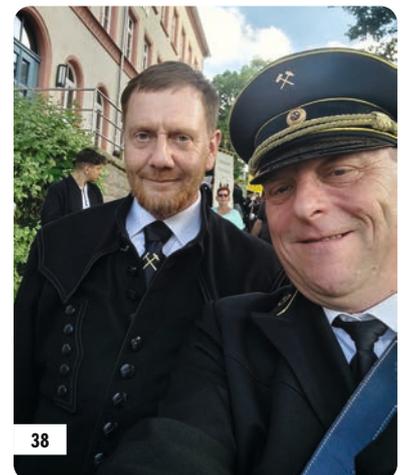
Andreas Rössel, Bergbautraditionsverein

37 Vier von elf teilnehmenden Mitgliedern der Paradergruppe des BTV: Beatrice Gläser, Falk Köhler, Stefan Schrotek und Wolfgang Weickert



37

38 Selfie von Andreas Rössel vom BTV Wismut mit MP Michael Kretschmer



38

Fundstück aus dem Unternehmensarchiv

39 Teufe des
Blindschachts 372 b
im damaligen
Objekt 09 (Grube
Schlema-Alberoda),
1966



39

Wismut vor 20 Jahren

Blick 20 Jahre zurück in die Sanierungstätigkeit der Wismut GmbH.
Ausgewählte Schlagzeilen des DIALOG 42 vom September 2004

Regelwerk der Wismut GmbH überarbeitet

Einer Initiative der Bundesregierung zum Bürokratieabbau folgend, hat die Wismut GmbH ihre 111 Richtlinien und Arbeitsanweisungen überprüft und 40 davon außer Kraft gesetzt. Des Weiteren wurden von 79 Kommissionen (Arbeitskreise, Ausschüsse usw.) 27 aufgelöst.

Arbeit mit Geographischen Informationssystemen (GIS)

Beginn und Entwicklung eines GIS in der Wismut GmbH von



den Anfängen mit Digitalisierbrett über kommandozeilenorientierte Software bis zum Blick in die Zukunft der Speicherung der Geometrie-Daten in relationalen Datenbanken.

Zum Stand der Aufwältigungsarbeiten im Pietzsch-Stolln in Dresden-Gittersee

Bericht über die Historie und die vom Bergamt Chemnitz auflegten Sanierungsarbeiten des Wasserlösestollens Pietzsch-Stolln am Fuß des Altstandorts Collmberghalde.

Sachsens Innenminister besucht Standort Königstein



40

40 Abteilungsleiter Frank Wolf, Katrin Winkler, Staatsminister Armin Schuster und Bürgermeister Tobias Kummer vorm Funktionalgebäude

Der sächsische Innenminister, Armin Schuster, und der Bürgermeister der Stadt Königstein, Tobias Kummer, kamen am 23. August 2024 für einen Arbeitsbesuch an den Standort Königstein.

Katrin Winkler vom Standort und der Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit, Frank Wolf, machten die Gäste mit der Geschichte und den Besonderheiten des Standorts vertraut. Zur Sprache kamen auch die speziellen Herausforderungen bei der Sanierung des ehemaligen Laugungsbergwerks. Eine Befahrung des Labors und bereits sanierter Flächen rundeten den Arbeitsbesuch ab.

Bis 1990 wurde am Standort das Uran schon in der Grube mit Schwefelsäure gelaugt. Die dafür in den Sandstein gepumpte Säure ist immer noch aktiv und verhindert eine vollständige Flutung des Grubengebäudes. Zur notwendigen Reinigung des Grubenwassers ist am Standort eine modernisierte Wasserbehandlungsanlage in Betrieb und Forscher der Wismut GmbH arbeiten an Verfahren, um das Wasser direkt in der Grube positiv zu beeinflussen.

41 Der Brand der Vegetation auf den sanierten Flächen im Bereich der ehemaligen Nordhalde breitete sich aufgrund des Windes schnell aus

Flächenbrand am Tagebaurundweg am Standort Ronneburg gelöscht: Dank an alle Einsatzkräfte

Ein Flächenbrand am Rande des ehemaligen Tagebaus Lichtenberg breitete sich am Nach-

mittag des 5. September 2024 aufgrund starken Ostwinds rasch aus und zerstörte auf etwa 30 Hektar die Vegetation. Dank des schnellen Einsatzes mehrerer Feuerwehren und der tatkräftigen Unterstützung der Wismut GmbH konnte der Brand noch am selben Tag gestoppt und ein weiteres Ausbreiten verhindert werden. Am Folgetag mussten immer noch Glutnester gelöscht werden.

Ein besonderer Dank gilt dem Team der Wismut, das mit 13 Personen zwischen 14 und 19 Uhr unterstützte. Dank des Einsatzes von fünf Wasserwagen, einem Mehrzwecktraktor, Transportern und Kleinfahrzeugen sowie der Bereitstellung von Wasser über das Brauchwassersystem konnte der Brand zügig bekämpft werden.

Es besteht Hoffnung, dass einige Bäume, sowohl Jung- als auch Altwald, das Feuer überlebt haben.



41

Wismut GmbH unterstützt Behörden beim Wissensaustausch



42

42 Der Leiter des Projekts Hydroanlagen der Wismut GmbH, Dr. Jan Laubrich, erklärt das Ionenaustausch-Verfahren

Fachleute sächsischer Behörden trafen sich in der neuen Wasserbehandlungsanlage Helmsdorf. Am 31. Juli 2024 führten Experten der Wismut GmbH durch die moderne Anlage und erklärten den Anwesenden die Technologie. Ziel war es, den mit dem Thema Wasser befassten Fachleuten

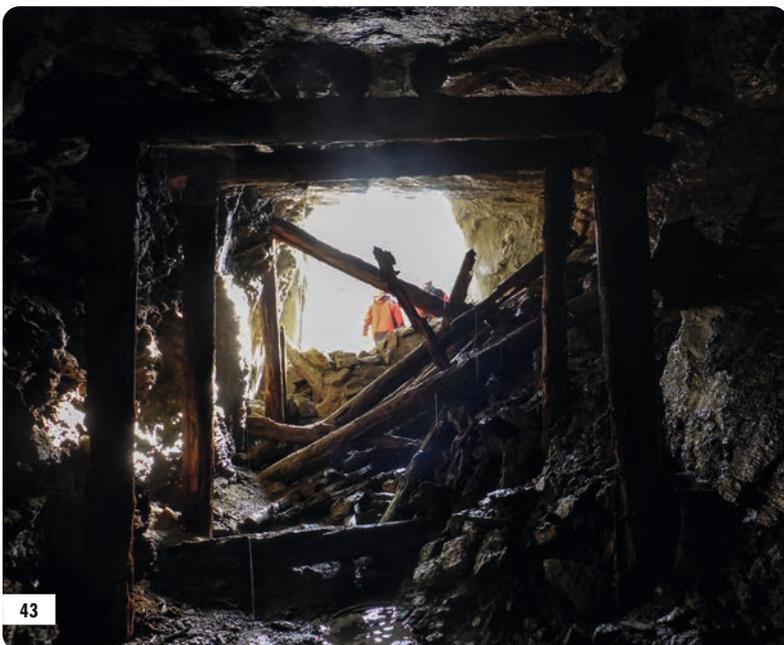
den Stand der Technik der Behandlung kontaminierter Wässer vor Ort zu demonstrieren.

Mit der von der Landesdirektion Sachsen organisierten und von der Wismut GmbH unterstützten Weiterbildungsmaßnahme soll in den einschlägigen Behörden das Verständnis für die technischen Prozesse gefördert und der Erhalt des Fachwissens gesichert werden. An der Weiterbildung beteiligten sich Fachleute der Landesdirektion, des Sächsischen Oberbergamts und des Landratsamts Erzgebirgskreis.

In der WBA Helmsdorf werden die kontaminierten Wässer aus den Sickerwasserfassungssystemen rund um die Absetzanlage Helmsdorf behandelt. Mit einem Ionenaustausch-Verfahren werden die Konzentrationen problematischer Stoffe (hauptsächlich Uran, Arsen und Radium) so weit reduziert, dass das Wasser unbedenklich in die Vorflut abgegeben werden kann.

43 „Glück Auf Stolln“ nach Öffnen des Mundloches, 2022

Grubenbaue am Altstandort Revier Frohnau-Malwine gesichert



43

Am Schreckenbergr in Annaberg-Buchholz saniert die Wismut GmbH am Altstandort Revier Frohnau-Malwine. Im Sommer dieses Jahres wurde ein weiterer Abschnitt, der Sanierungsbereich Süd, fertiggestellt.

Die bergmännischen Arbeiten umfassten die Aufwältigung und Verwahrung des ehemaligen „Glück Auf Stolln“ (Stollen 140), des Überhauens 8/18 und die zugehörigen oberflächennahen Grubenbaue. Die Bauarbeiten begannen im Juli 2021 und dauerten, mit witterungsbedingten Unterbrechungen, insgesamt 27 Monate. Den Eigentümern wurden die sanierten und rekultivierten Flächen nachsorgefrei und ohne Nutzungseinschränkungen übergeben. Derzeit ist noch der letzte Abschnitt, der Sanierungsbereich Nord, in Bearbeitung. Dieser soll Anfang 2025 fertiggestellt werden.



44 Hannes Zupp und Marcel Neblung vom Projekt Bergbau/Sanierung am Standort Aue bohren mit einem Handbohrgezáhe am Streckenkreuz Feldstrecke 27/
Auffahrung der Feldstrecke 27a Lócher für Schlitzrohranker. Damit stabilisieren sie das Gebirge und befestigen Baustahlmatten im Firstbereich.

Arbeitsjubiläen

Nachfolgend genannte Beschäftigte begingen von Juni 2024 bis August 2024 ihr Arbeitsjubiläum:

Standort Aue

10 Jahre: Manuela Friedrich

40 Jahre: Carsten Leheis

Standort Königstein

10 Jahre: Norman Kinal

Standort Ronneburg

10 Jahre: Thomas Zimmer

40 Jahre: Renato Reinhold



Neueinstellungen

Den neuen Beschäftigten ein herzliches Willkommen in der Wismut GmbH! (jeweilige Struktureinheit in Klammern)

Standort Aue

Daniel Krauß (BBS), Lucas Pavlasek (BBS)

Standort Königstein

Sebastian Rossow (BSK), Andreas Trinn (BSK),

Enrico Schiller (BSK)

Standort Ronneburg

Sven Voitel (IAA), Tobias Hecht (BO),

René Porzig (HY), Michael Kappmann (HY)

Standort Chemnitz

Stefanie Müller (GFB/K), Anne Siegert (AIT),

Marie-Theres Wolff (ABE), Daisy Grosser (ABG)

Dank für das Mitwirken im Unternehmen

Im Zeitraum Juni 2024 bis August 2024 beendeten nachfolgend genannte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die aktive Tätigkeit bzw. schieden aus dem Unternehmen Wismut GmbH aus (in Klammern die Jahre ihrer Unternehmenszugehörigkeit)

Standort Ronneburg

Jens Ledermann (45), Vera Schlosser (41),

Uwe Weidner (47), Guntram Hofmann (47),

Uwe Stingl (42), Guido Reinke (36),

Karla Herold (38)

Standort Aue

Orlando Meinel (47)

Standort Chemnitz

Sonja Schildbach (41), Elke Wolf (48),

Katrin Ludwig (46)

Standort Königstein

Erik Lamprecht (43), Udo Kölpin (16),

Thomas Vetter (41)

Wir danken ihnen für ihren Einsatz und die Betriebstreue und wünschen Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

An dieser Stelle werden Artefakte, Objekte oder Inhalte des vielfältigen und umfangreichen Wismut-Erbes vorgestellt. Dazu zählen u. a. Bauten, Anlagen, Objekte aus Archiven, Sammlungen und Museen bis hin zu immateriellen Gut.

Plakat, SDAG Wismut, 1989, Karton, Tusche und Buntstift, handbeschrieben, DIN A3, Unternehmensarchiv der Wismut GmbH

Das große Wegwerfen nach der Wendezeit haben viele Dokumente und Zeitzeugnisse nicht „überlebt“. Manches wurde als „nicht wichtig“ eingestuft, anderes galt als „unmodern“, weiteres war nicht erinnerungswürdig. Kurz, es wurde entsorgt und Platz geschaffen für Neues.

Gerade die Zeit der gravierenden Umbrüche 1989/1990 ist im Unternehmensarchiv auf der Ebene der einzelnen Beschäftigten kaum zu finden. Das nebenstehende Plakat „Aufforderung an die BGL für einen Aufruf zur Abstimmung aller Gewerkschafter über das weitere Wirken der SED im PB“ vom 28. November 1989 erzählt, abseits der großen Chroniken, etwas vom Alltag in der damaligen SDAG Wismut. Es wurde mit der Hand regelrecht kalligrafiert – vielleicht von einem der damals noch beschäftigten Schriften- und Plakatmaler.

Zur Erinnerung: „BGL“ war die Abkürzung für die Betriebsgewerkschaftsleitung der Einheitsgewerkschaft FdGB und „PB“ stand für den Projektierungsbetrieb der SDAG Wismut.

In dem Dokument heißt es weiter: „Die schwerwiegenden Verfehlungen der bisherigen SED-Führung haben uns tief erschüttert. Korruption, Machtmissbrauch und persönliche Bereicherung sind Ausdruck des moralischen Verfalls der Partei. In höchstem Maße hat die SED die Interessen des Volkes verraten und damit ihren Führungsanspruch verwirkt! WIR RUFEN ALLE GEWERKSCHAFTER ZUR ABSTIMMUNG DARÜBER AUF, OB DIE SED WEITERHIN IM PB WIRKEN DARF ODER NICHT!“ (Schreibweise wie im Original). Rund 50 Beschäftigte des Projektierungsbetriebs unterstützten mit ihren Unterschriften, teilweise mit den Abteilungsnummern versehen, die anonyme Aufforderung.

Das Dokument ist Teil eines dem Unternehmensarchiv kürzlich geschenkten Konvoluts eines ehemaligen Kollegen des Projektierungsbetriebs der SDAG Wismut. Auf 100 Seiten hat er vorwiegend in Foto-Collagen über betriebliche Feierlichkeiten der Abteilungen und gemeinsame Freizeitaktivitäten berichtet.

Thomas Ackermann

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsführung der Wismut GmbH
Leiter Öffentlichkeitsarbeit:
Frank Wolf

Anschrift der Redaktion:
Wismut GmbH,
Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Ackermann
Jagdschänkenstraße 29
09117 Chemnitz
Telefon: 0371 8120-150 oder -246
E-Mail: dialog@wismut.de
Internet: www.wismut.de

Fotonachweis: Ackermann (34),
Dr. Baacke (1), Frenzel (1), Rössel (4),
Wismut GmbH (7)

Satz, Gestaltung:
Thomas Ackermann

Druckvorstufe, Druck:
Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Kalkstraße 2
09116 Chemnitz

Redaktionsschluss für den
DIALOG Nummer 125 ist der
28. Oktober 2024.
Namentlich gekennzeichnete
Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion dar.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



WISMUT

Neue Perspektiven!